

ZELL A.H. UND UMGEBUNG

Kurz und bündig

Am Sonntag Hoffest im Knopfholz

Zell-Unterharmersbach (hpw). Am Sonntag, 17. Juli, findet wieder das Hoffest von Dagmar und Gustel Schwarz im Knopfholz statt. Ab 10 Uhr ist viel geboten. Susi Dangel wird mit ihrer Tanzakademie auftreten, Gisela und Karl-Heinz unterhalten mit Musik. Gustel Schwarz zeigt, wie mit der Säge urige Figuren aus Holz entstehen. Für Speis und Trank ist gesorgt. Das Hoffest wird immer für einen guten Zweck veranstaltet. Diesmal darf sich das Wohnheim der Lebenshilfe in Unterharmersbach über eine Spende freuen.

Nachmittagsgottesdienst für Kinder

Zell a. H. (red/dr). Morgen, Freitag, findet von 15 Uhr bis 16.30 Uhr ein Kindergottesdienstmittag im Evangelischen Gemeindesaal Zell statt. Das Thema lautet »Wunder der Schöpfung«, Spiele, Essen und Trinken stehen auf dem Programm für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren.

Feuerwehr Zell meldet ihren Bedarf an

Zell a. H. (red/dr). Unter anderem um die Feuerwehr geht es, wenn sich der Gemeinderat Zell am Montag, 18. Juli, um 18.30 Uhr im Rathaussaal trifft. So sind der Feuerwehrbedarfsplan und der Kostenersatz für Feuerwehr-Leistungen Themen. Vorgestellt werden auch die Ergebnisse der Energiepotenzialstudie für die Stadt sowie der Rechenschaftsbericht 2015. Der Bebauungsplan »Ortsdurchfahrt Unterharmersbach« im Zuge der L94-Sanierung soll die nächste Hürde nehmen.



Samuel Esslinger (Mitte) ist bester Absolvent aus der Ortenau im Studiengang Betriebswirt an der Gewerbe Akademie. Es gratulierten der Präsident der Handwerkskammer Freiburg, Johannes Ulrich (rechts) und stellvertretender Hauptgeschäftsführer Rainer Botsch. Foto: Handwerkskammer

Der beste Betriebswirt kommt aus Biberach!

Samuel Esslinger studierte nach Feierabend – mit Erfolg

Biberach (suwa). Er ist in diesem Jahr der beste Betriebswirt aus der Ortenau: Samuel Esslinger (33) aus Biberach hat sein berufsbegleitendes Studium an der Gewerbe Akademie Offenburg absolviert. Den Abschluss 2016 machten 76 Absolventen aus ganz Südbaden und davon stammen 41 aus der Ortenau. Von denen war Esslinger mit einem Notenschnitt von 1,7 der beste Absolvent. Die Vorlesungen fanden immer montags und mittwochs ab 18 Uhr, also nach Feierabend, statt. Die Klausuren mussten am Samstagvormittag geschrieben werden.

Esslinger ist erprobt, was Abendschule angeht. Der gelernte Industriemechaniker der Fachrichtung Metall, der bei der Foboha GmbH in Haslach arbeitet, hat auch den Industriemeister nach Feierabend gemacht. Hierbei hat er festgestellt, dass ihm der Umgang mit betriebswirtschaftlichen Zahlen viel Spaß bereitet. Darum wollte er sein Wissen in diesem Bereich vertiefen. »Eine Fortbildung dient bekanntermaßen ja immer auch der Arbeitsplatzsicherung und ist das Fundament für eine berufliche Karriere«, betont der Absolvent.

Esslinger gehört in Südbaden zur Spitzengruppe unter den insgesamt 76 Absolventen und Absolventen.

Heute kann er sein erworbenes Wissen in seinem beruflichen Alltag anwenden. Er ist bei Foboha in der Arbeitsvorbereitung tätig. Dazu gehört die Planung und Organisation von betrieblichen Aufträgen sowie deren Terminverfolgung. Auch ist er der Stellvertreter des Ausbildungsmeisters und seines Abteilungsleiters.

»Gutes Beispiel«

Für die Zukunft wünscht er sich eine Position, in der er noch mehr Verantwortung im Unternehmen übernehmen kann. »Samuel Esslinger ist ein gutes Beispiel, wie man Karriere mit Lehre im Handwerk umsetzen kann«, lobte der Leiter der Gewerbe Akademie Offenburg, Dirk Frederik Gebert das Engagement des Betriebswirts.

Nach Abschluss des Studiums hat Samuel Esslinger auch wieder mehr Zeit für seine Hobbys. Er pflegt seine Fitness im Sport, verweist sehr gerne und ist »positiv fußballverrückter«. Denn er ist Fan des SC Freiburg, spielt aber selbst keinen Fußball.

Lob zollte er dem Bildungshaus des Handwerks. Die Fachleute aus der Praxis und die Lehrer hätten für eine optimale Vorbereitung auf Klausuren und Prüfung gesorgt. »Alles lief zu jeder Zeit rund ohne Störung der Unterrichtsabläufe.«

600 Beiträge zur Zukunft Zells

Der »Markt der Ideen« bei der Bürgerversammlung am 10. Juni ist ausgewertet / Top-Thema Verkehr

Über 400 Besucher waren am 10. Juni zur Bürgerversammlung in Zell gekommen, bei der auch ein »Markt der Ideen« stattfand. Bürger sollten zu acht Themenbereichen ihre Ideen und Anregungen auf Karten schreiben. Ideen für ein Zell 2030. Nun wurde Bilanz gezogen: Rund 600 Beiträge gingen ein, das Thema »Verkehr« führt dabei mit Abstand.

VON DIETMAR RUH

Zell a. H. Der »Marktplatz der Ideen«, der sich bei der Bürgerversammlung in Zell an die Rede von Bürgermeister Günter Pfundstein anschloss, steht in direktem Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt des Bundesbauministeriums »Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen«, bei dem Zell a. H. dabei ist. Bei diesem auf zwei Jahre ausgelegten Projekt wird unter Assistenz eines Expertenteams ein Entwicklungskonzept für die Stadt erarbeitet.

Kommunaler Part des Projekts ist eine Szenariogruppe, die aus 30 Einwohnern der Stadt besteht, die beim Projekt mitarbeiten. Diese Gruppe wird in regelmäßigen Fachwerkstätten das Zielkonzept »Zell 2030« mitentwickeln. Die Firma »Agilevent« ist projektbegleitend tätig, dokumentiert und publiziert Verfahren und Ergebnisse.

Die ersten Ergebnisse liegen mit der Auswertung der Anregungen und Ideen vom 10. Juni nun vor. Die Zeller Szenariogruppe befasste sich am Dienstagabend mit den Inhalten der insgesamt 550 abgegebenen Karten, denen noch rund 40 Anregungen per Brief oder Mail gefolgt waren.

Die Firma Agilevent hatte die Beiträge aufbereitet und zugeordnet. Zu acht Themenbereichen konnten die Zeller Vorschläge machen mit 115 Beiträgen liegt das Thema »Verkehr



Die Themen »Verkehr und Mobilität« bewegen die Gemüter in Zell besonders. Beim »Markt der Ideen« am 10. Juni gab es zu diesen Bereichen die meisten Beiträge. Archivfoto: Dietmar Ruh

und Mobilität« klar an der Spitze, wie Daniel Lehmann, einer der Geschäftsführer von Agilevent, betont. Dabei wiederum war die Parkplatzsituation in der Stadt das meistgenannte Thema, dicht gefolgt von Einbahnstraßenregelungen, die für viele Straßen der Stadt gewünscht wurden. Auf Platz drei liegt die Sicherheit im Straßenverkehr zusammen mit der Forderung nach mehr Barrierefreiheit.

»Die wenigsten Beiträge gab es zum Thema Bildung und Soziales«, hier gab es nur 40 Karten«, so Lehmann. Zu den anderen Themenbereichen gab es im Schnitt zwischen 60 und 70 Beiträge.

Zells Plätze aufwerten

»Spitzenreiter«, da meistgenannt, beim Themenbereich »Handel, Gewerbe, Wirtschaft« war der Wunsch nach Regionalität und stärkerer Selbstvermarktung beim Warenangebot. Bei der Kategorie »Umwelt und Energie« schlugen die meisten eine umweltfreundliche Energiegewinnung und -Einsparungen vor. Auch die Abwärme der Industrie sowie Wasserkraft sollte stärker ge-

nutzt werden. Ein Leerstandsmanagement auch für Wohnraum wurde beim Bereich »Stadtentwicklung/Wohnen« zuvorderst genannt, die Zeller setzen auch auf mehr Aufenthaltsqualität, wollen Plätze der Stadt aufwerten.

Fast utopisch muten beim Stichwort »Zell 2030« manche Ideen an: Ob die »Seilbahn zum Sommerberg« kommt, ist noch ungewiss, realistischer könnte der geforderte Campingplatz sein. Ganz Visionäre sehen eine Fußgängerbrücke über die Hauptstraße oder gar autofreie Wochenenden in der Stadt. Auch eine eigene Zeller Währung will jemand einführen.

Die Szenariogruppe hat nun die Aufgabe, die vielen Ideen auf ein denkbares und mögliches Szenario hin abzuklopfen. Alle Vorschläge sollen zeitnah auf der Homepage der Stadt veröffentlicht werden und eventuell im Rahmen einer kleinen Ausstellung, kündigt Daniel Lehmann an.

Zells Bürgermeister Günter Pfundstein ist ebenfalls Mitglied der Szenariogruppe. Er ist beeindruckt vom Interesse der Bürger an der Zukunft

ihrer Stadt. Pfundstein: »Neben vielen bekannten »Baustellen« gibt es interessante Denkanstöße für das Stadtentwicklungskonzept. Kleine und sinnvolle Veränderungen, die wenig kosten und viel bringen, wollen wir kurzfristig umsetzen. Ebenso wichtig ist es, Zukunfts-Szenarien zu entwickeln mit denen die richtigen Weichenstellungen vorgenommen werden.«

Ich bin deshalb auch sehr gespannt auf das bevorstehende Jugend-Bar-Camp und wünsche mir eine hohe Teilnehmerzahl. Schließlich geht es um die Zukunft unserer Stadt und damit vor allem um die Zukunft unserer jungen Generation. Nur wer sich einbringt kann mitreden und nur wer mitredet kann Dinge beeinflussen. Vom Jugend-Bar-Camp erhoffe ich mir außerdem einen wichtigen Impuls für die bevorstehende Jugendgemeinderatswahl.«

Dieser Jugend-Workshop findet am Samstag, 23. Juli, von 10.30 Uhr bis 16 Uhr im Bildungszentrum Zell statt. Junge Zeller im Alter von 13 bis 21 Jahren sollen hier über städtische Themen und Ziele diskutieren.

Lebendige Städtepartnerschaft seit 25 Jahren

Zell a. H. und Frauenstein (Erzgebirge) feiern am Wochenende »Silberhochzeit« / Festakt beim »Tag der Heimat«

Zell a. H. (red/dr). Bereits zum 43. Mal organisiert die Bürgerwehr Zell a. H. am Samstag, 16. Juli, ihr Biwak auf dem Kanzleiplatz. Dazu hat sich auch eine Delegation aus dem Erzgebirge angekündigt. Seit 25 Jahren besteht zwischen den Städten Zell a. H. und Frauenstein im Erzgebirge eine Partnerschaft, die mit einem Festakt beim »Tag der Heimat« am Sonntag, 17. Juli, gefeiert wird.

Die Bürgerwehr organisiert am Samstag, 16. Juli, das Biwak am Fuße des Storchenturms, verwandelt den Kanzleiplatz in ein buntes Lichtermeer und bieten allerhand Leckereien mit einem reichhaltigen Speisenangebot sowie Cocktails, Bowlen, Weizenbierstand und vieles mehr.

Um 18 Uhr eröffnen die »Zeller Musikanten« das Biwak mit schwungvoller Blasmusik. Ab 21 Uhr sorgt »Die Bänd« für Unterhaltung, Stimmung und Tanzmusik.

Der »Tag der Heimat« am Sonntag, 17. Juli, beginnt um 10.30 Uhr, mit dem Aufmarsch der Bürgerwehr auf dem Kanzleiplatz und einer Ansprache von Bürgermeister Günter Pfundstein.

Dieser Tag steht auch im Zeichen des Jubiläums »25 Jahre Städtepartnerschaft«. Denn 1991 besiegelten Frauenstein im Erzgebirge und Zell am Harmersbach mit der Un-

terzeichnung einer Partnerschaftsurkunde eine lebendige Städtepartnerschaft. Wolf-Dieter Geißler, der frühere Tierarzt in Zell a. H., spielte bei der Anbahnung und Pflege der Partnerschaft eine besondere Rolle. Geißler war in Frauen-

stein aufgewachsen und wusste durch seine Kontakte in die alte Heimat, dass es dort nach der Wende an vielem fehlte.

Mit viel Einsatz und Engagement wurde geholfen und ganz nebenbei Freundschaften geschlossen, die bis heute

aktiv gepflegt werden. Sei es bei gemeinsamen Wanderungen oder Besuchen bei Festen. Beim Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft sind mit den Frauensteinern Freunde bei Freunden zu Gast.



Zells Partnerstadt Frauenstein aus der Vogelperspektive. Am Wochenende besucht eine große Delegation aus dem Erzgebirge Zell a. H. Foto: Verkehrsamt Frauenstein

